

KATASTROPHEN – UMBRÜCHE – ZUFALL

in ausgewählten Beispielen deutschsprachiger
Literatur und Filme

Abendkurs der VGNU 2022



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Earthquake_at_Lisbon.jpg

Katastrophen und gesellschaftliche Umbruchsituationen sind in vielerlei Hinsicht Gegenstand der deutschsprachigen Literatur, zum Beispiel die Thematisierung von Naturkatastrophen, wie das Erdbeben in Lissabon im Jahre 1755, die Darstellung von Pandemien, wie wir sie gerade mit Corona durchleben, die Darstellung der Folgen von politischen Ereignissen, wie der Fall der Mauer im Jahre 1989 oder die furchtbaren Kriege des 20. Jahrhunderts mit ihrem Zivilisationsbruch, der Shoa. Aber nicht nur gesellschaftliche und historische Zäsuren und Umbrüche sollen im Abendkurs 2022 beleuchtet werden, sondern auch persönliche, individuelle Katastrophen und Umbruchszenarien sind Thema dieses Kurses. Eine besondere Rolle spielt dabei das Motiv des Zufalls, dessen Bedeutungszusammenhänge den roten Faden der Vortragsreihe bildet.

Vortragende: Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Universitäten Amsterdam (UvA), Groningen (RUG), Leiden (UL), Nijmegen (RUN) und Utrecht (UU)

Kosten: Voor de gehele cursus (9 lezingen): € 70,00

Per cursusavond: € 8, 00

Deelname is voor studenten gratis. Gelieve het studentennummer en de universiteit te vermelden.

Voor **studenten** van de UU is inschrijving voor de cursus met de code 200900292 mogelijk.

Docenten kunnen bij deelname aan de hele cursus een nascholingscertificaat ontvangen.

Inschrijving

<https://docs.google.com/forms/d/1A0Fv7BVKzsTdvZvN8jwnPDQHJGBWO2gKVzMS8a6Esrw/edit>

of persoonlijk bij b.g.mariacher@uu.nl.

Betaling: Bankgiro NL15INGB0007458080 Naam VGNU te Bloemendaal, Avondcursus 2022, bis 05.02.2022

Alle lezingen **maandags**.

Tijd: 19.15-20.45 uur

Locatie: Universiteit Utrecht, Drift 23, zaal 010

Bereikbaarheid: Utrecht, binnenstad, nabij Janskerkhof, ingang via universiteitsbibliotheek

Voertaal: Duits

Corona: Die Möglichkeit online am Kurs teilzunehmen ist nach vorheriger Anmeldung (bitte bis 5.2.2022) gegeben.

PROGRAMM

07.02.2022 Barbara Mariacher: Vom Zufall und seinen Möglichkeiten. Martin Meyers *Corona* (2020). Einführung

21.02.2022 Roswitha Dickens: Sozialer Rückzug als Umbruch und in Umbruchszeiten – über die Darstellung eines sozial-psychologischen Phänomens in der deutschsprachigen Literatur nach 1900 u.a. am Beispiel von Juli Zehs *Über Menschen* (2021)

07.03. 2022 Ansgar Mohnkern: Ungeheuer. Zur Unlesbarkeit von Stifters *Aus dem bairischen Walde*

21.03.2022 Jattie Enklaar: Leben, Leiden und Unglück des Juden Abdias in Adalbert Stifters Novelle *Abdias*

04.04.2022 Henk Harbers: Joseph Roths *Hiob. Roman eines einfachen Mannes*

25.04. 2022 Christina Lammer: Heinrich von Kleists *Erdbeben in Chili*

09.05.2022 Hans Ester: Frank Schätzing, *Der Schwarm* (2004)

23.05.2022 Florian Lippert: Katastrophe in Echtzeit: Sebastian Schippers Film *Victoria* (2015)

13.06.2022 Elisabeth Meyer: Media vita in morte sumus, was bedeutet: daz wir in dem tôde sweben, sô wir aller bast wænen leben. Hartmann von Aue, *Der arme Heinrich* (um 1190)

KURZBESCHREIBUNGEN DER VORTRÄGE

07.02.2022 Barbara Mariacher: Vom Zufall und seinen Möglichkeiten. Martin Meyers Corona (2020). Einführung

In seiner 2020 erschienenen Erzählung *Corona* reflektiert der Schweizer Autor Martin Meyer nicht nur die aktuelle Gegenwart, sondern wendet den Blick in die Vergangenheit und untersucht, auf welche Weise in der Literatur plötzlich eingetretenen Katastrophen begegnet wurde. Welche Rolle spielt dabei der Zufall und mit welchen Erklärungsmodellen und Verhaltensweisen begegnet man dem scheinbar Unvermeidlichen und Unerklärlichen? Die kurze Erzählung spiegelt *in nuce* das Ziel des Abendkurses 2022 wider, nämlich historische und persönliche Umbrüche und Zäsuren zu beleuchten und in Verbindung mit dem Begriff des Zufalls zu bringen. In diesem einleitenden Vortrag wird deshalb auch ein theoretischer Blick auf das Phänomen Zufall geworfen, bevor die einzelnen Vorträge der Reihe kurz vorgestellt werden.

Ausgabe

Martin Meyer: *Corona*. Zürich 2020, Kein & Aber; 2. Auflage, ISBN-13 : 978-3036958378
208 S.

21.02.2022 Roswitha Dickens (UvA): Sozialer Rückzug als Umbruch und in Umbruchszeiten – über die Darstellung eines sozial-psychologischen Phänomens in der deutschsprachigen Literatur nach 1900 u.a. am Beispiel von Juli Zehs *Über Menschen* (2021)

Eine der vielen möglichen Reaktionen auf Unstabilität und Veränderung – sei es auf persönlicher oder gesellschaftlicher Ebene – bildet die verminderte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen. Der soziale Rückzug als ein solches sozialpsychologisches Phänomen ist z.T. nur schwer greifbar, da die betroffenen Individuen von der Bildfläche verschwunden sind. Schriftsteller erfüllen diese Lücke, indem sie mit ihren literarischen Figuren das Experiment angehen und erforschen, wie der soziale Rückzug sich konkret gestaltet sowie warum sie überhaupt erst angetreten wird. In diesem Vortrag wird gezeigt, wie der soziale Rückzug sich als Umbruch einerseits in ausgewählten Erzähltexten der deutschsprachigen Literatur nach 1900 auf das Leben der Protagonisten auswirkt und andererseits wie Darstellungen dieses Phänomens in Umbruchszeiten verwurzelt sind.



Ausgabe

Juli Zeh: *Über Menschen*. München 2021. Hardcover : 416 S. ISBN-10 : 3630876676, ISBN-13 : 978-3630876672 , ISBN 9783630876672

07.03.2022 Ansgar Mohnkern (UvA): Ungeheuer. Zur Unlesbarkeit von Stifters *Aus dem bairischen Walde*

Adalbert Stifter erzählt vom Schnee. Zumal an der postum erschienenen Erzählung „Aus dem bairischen Walde“ wird dabei sichtbar, wie Stifter diesem Element des Schnees eine Welt des Wohnens entgegenstellt, um „das Ungeheuer“ des Schnees in der Erfahrung des „Erhabenen“ zu bewältigen. Unter den Bedingungen des Klimawandels aber wird ein neuer Begriff des ‚Ungeheuren‘ sichtbar, sofern die Lektüre von Stifters literarischen Schneelandschaften zunehmend von einer latenten Unlesbarkeit verstellt wird. Denn die Erfahrung des Ungeheuren heute hängt nicht mehr an der (massenweisen) Anwesenheit, sondern vielmehr an der progredienten historischen Abwesenheit von Schnee. Dies hat derweil einen bedeutenden Einfluss auch auf den Begriff vom Ungeheuren selbst.



https://nl.wikipedia.org/wiki/Adalbert_Stifter#/media/Bestand:Adalbert_Stifter.jpg

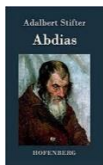
Ausgabe

Für diese Sitzung wird ein Scan mit dem Text Stifters bereitgestellt

21.03.2022 Jattie Enklaar (UU): Leben, Leiden und Unglück des Juden Abdias in Adalbert Stifters Novelle *Abdias*

Es sind nicht wenige Katastrophen, die der afrikanische Jude Abdias in Stifters Novelle *Abdias* (1842) erleben und erleiden muss. Seine Frau stirbt nach der Geburt ihrer Tochter Ditha, er wird hässlich durch die Pocken, sodass man sich von ihm abkehrt, sein Haus wird von Räufern geplündert und so viel mehr. Letztendlich verlässt Abdias die Wüste Afrikas und wandert mit Ditha und seinem Knecht Uram nach Österreich aus, und auch da bleiben ihm Schicksalsschläge nicht erspart. Alles Glück wendet sich von ihm ab, als Ditha von einem Blitz tödlich getroffen wird. Als einsamer Mensch lebt Abdias noch dreißig Jahre in dem stillen Bergestal vor sich hin.

An Hand dieses ergreifenden Textes, in dem der Leser sich wiederholt mit dem Erzähler fragt: „Warum nun dieses?“ wollen wir Stifters besondere Weltbetrachtung (auch im Hinblick auf die Judenfrage) untersuchen.



Ausgabe

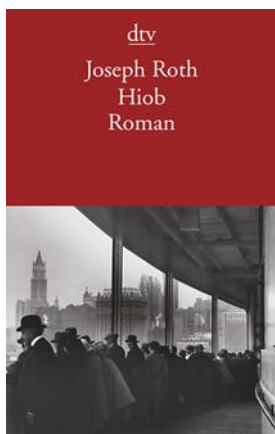
Adalbert Stifter: *Abdias*. Hrsg. von Michael Holzinger. Berliner Ausgabe 2015, ISBN 9781482752014.

04.04.2022 Henk Harbers: Joseph Roths *Hiob. Roman eines einfachen Mannes*

Joseph Roth ist ein Schriftsteller des Umbruchs. Aus der ostjüdisch-galizischen Welt kommend lernte er die moderne westliche Welt kennen und schätzen, wurde dann aber immer mehr von ihr enttäuscht und sehnte sich schließlich nach der alten Habsburgischen Monarchie zurück. Der Roman *Hiob* (1930) thematisiert die Probleme eines Übergangs in die Moderne. Roth erzählt hier die Geschichte eines einfachen jüdischen Thoralehrers, der mit der modernen Welt konfrontiert wird. Wie der biblische Hiob erlebt er eine Katastrophe nach der anderen. Er verliert alles und verflucht seinen Gott. Bis ein Wunder geschieht. Aber: ist es ein Wunder? Oder ist es Zufall? Ist es Gottes Fügung oder ist alles wissenschaftlich erklärbar?

In der Literatur über Roth heißt es manchmal, dass mit diesem Roman Roths Metamorphose von einem modernen, linksliberalen Denker zu einem konservativen Anhänger der verschwundenen Habsburger Monarchie zum ersten Mal literarisch gestaltet wurde: die gute alte Welt mit festen Normen und Werten gegenüber der platten, materialistischen Moderne. In meinem Vortrag möchte ich zeigen, dass Roths Roman bessere Literatur ist – eben nicht so einfach und eindeutig.

Schließlich möchte ich kurz noch auf die wunderbar musikalische Sprache dieses Romans eingehen (und wie damit in den Übersetzungen ins Niederländische umgegangen wurde).



Ausgabe

Joseph Roth: Hiob. Roman eines einfachen Mannes. München 2002. Paperback
9783423130202 192 Seiten.

25.04.2022 Christina Lammer: Heinrich von Kleists *Erdbeben in Chili*

Die Novelle *Das Erdbeben in Chili* von Heinrich von Kleist zeigt die Gewalt des Zufalls auf. Jeronimo Rugero, ein Hauslehrer, hat ein Verhältnis mit seiner Schülerin Josephe. Trotz verschiedener Maßnahmen des Vaters die Beziehung zu unterbinden, wird Josephe schwanger – sie und Jeronimo werden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Josephe soll enthauptet werden. Ein Erdbeben lässt das Gefängnis einstürzen und rettet ihrer beiden Leben. Jeronimo glaubt jedoch, dass Josephe tot ist. Wenngleich die Naturkatastrophe Jeronimo vor der Hinrichtung bewahrt, so wünscht er sich doch, „dass die zerstörende Gewalt der Natur“ ihm vor dem Leid errettet, seine vermeintlich verstorbene Geliebte Donna Josephe betrauern zu müssen. Sie finden sich später wieder, werden aber während eines Dankesgottesdiensts der Überlebenden entdeckt und für ihr Verhältnis ermordet. In diesem Vortrag diskutiere ich, wie (Natur-) Gewalt in Kleists Novelle zunächst als positive Kraft des Zufalls potenziert wird, der das menschliche Handeln als die eigentliche Katastrophe all jenen entgegengestellt wird, die sich der herrschenden gesellschaftlichen Ordnung entziehen wollen.

Ausgabe

Heinrich von Kleist: Das Erdbeben von Chili. Stuttgart 2015, Reclam XL -ISBN : 3150194091. 53 Seiten.

09.05.2022 Hans Ester: Frank Schätzing, *Der Schwarm* (2004)

Frank Schätzings Roman *Der Schwarm* erschien 2004. Der Text ist aus fünf Teilen, einem Prolog und einem Epilog zusammengesetzt. Die Handlung des Romans beginnt am 14. Januar und endet am 15. August des gleichen Jahres. Der Roman fängt mit der bedrohlichen Erscheinung an, dass Menschen an verschiedenen Schauplätzen der Welt Angriffen von Meerestieren ausgesetzt sind. Zunächst scheinen es kleine, zufällige Begebenheiten zu sein, aber dann wird die Situation erst recht gefährlich. Vergeblich suchen die Menschen nach den Ursachen. Man kommt dann zu dem Schluss, dass die Welt es mit einer unbekanntem Intelligenz aus den Meerestiefen zu tun hat. Wie kann die totale Katastrophe verhindert werden?

Das zentrale Thema des Romans ist die Meeresverschmutzung, die die ganze Erde umfasst. Das Problem der Verseuchung der Meere hat seit der Erstveröffentlichung des Romans erheblich zugenommen. Folgende Frage wird im Mittelpunkt unserer Besprechung stehen: Welchen Sinn haben die Struktur und die Strategie von Frank Schätzings Roman angesichts der rein wissenschaftlichen, meeresbiologischen Forschung, die sich ebenfalls Sorgen macht um die Zukunft der Meere?

Ausgabe

Frank Schätzing: *Der Schwarm*. Roman. *Der Schwarm*, [2004], 12. Auflage. Fischer, Frankfurt am Main 2005, ISBN 3-596-16453-2.

23.05.2022 Florian Lippert: Katastrophe in Echtzeit: Sebastian Schippers Film *Victoria* (2015)

Sebastian Schippers vielfach ausgezeichneten Film *Victoria* (2015) erzählt die Geschichte einer Berliner Partynacht, die in einer Katastrophe endet, mit Hilfe eines besonderen filmtechnischen Mittels: einer einzigen, 140-minütigen Kamerafahrt ohne Schnitte, also einer radikalen *Plansequenz*. Dieser bewusste, oft produktionstechnisch aufwändige Verzicht auf Schnitte unter Beibehaltung komplexer Narrative und spektakulärer Kamerafahrten wurde und wird von der Kritik wie auch von Filmemachern oft als besonders authentische, unverfälschte und intensive Repräsentation der „Jetztzeit“ herausgestellt. In meinem Beitrag diskutiere ich vor diesem Hintergrund *Victoria* als eines der radikalsten one-shot-Beispiele der Filmgeschichte, ausgezeichnet mit sechs Deutschen Filmpreisen und dem Goldenen Bären für seine Kameraarbeit. Der Film wurde für seine intensive Gegenwärtigkeit, sein Aufgehen im „Furor des Augenblicks“ (FAZ) und im „Moment“ (Guardian) gefeiert; Regisseur und Verleih entschieden sich in einem recht ungewöhnlichen Schritt, das one-shot-Gestaltungsprinzip breitenwirksam zu vermarkten, und verglichen es unter anderem mit dem *embedded journalism* zeitgenössischer Kriegsberichterstattung. In meinem Vortrag wird es unter anderem darum gehen, wie dieses Prinzip zur besonders intensiven Darstellung der gezeigten Katastrophe beiträgt, wie es filmhistorisch und filmphilosophisch einzuordnen ist, und was es über unser modernes Verhältnis zur Zeit sagt.

13.06.2022 Elisabeth Meyer: Media vita in morte sumus, was bedeutet: daz wir in dem tôde sweben, sô wir aller bast wænen leben. Hartmann von Aue, *Der arme Heinrich* (um 1190)

Dass Reichtum nicht vor Krankheit schützt, ist klar. Doch steht weiterhin die Frage im Raum, warum Gott nun gerade Ritter Heinrich mit Aussatz schlägt – eben jenen Ritter, der nicht nur durch Geld und Aussehen glänzt, sondern vor allem durch vorbildliche Charaktereigenschaften, ein „Juwel an Zuverlässigkeit“? Warum musste gerade dieses Paradebeispiel gelungener höfischer Erziehung vom Schicksal so gebeutelt werden und zum „Armen Heinrich“ verkommen? Zufall scheint ausgeschlossen, denn Gott ist im Spiel und gerade der Aussatz wurde im Mittelalter als Strafe Gottes verstanden. Glücklicherweise kennt dieser Dauerbrenner der mittelalterlichen Dichtkunst ein Happy End, denn gelehrte Mediziner können Heinrich den entscheidenden Tipp geben: Das Blut einer Jungfrau kann ihn retten und natürlich gibt es auch eine, die sich liebend gerne für Heinrich (oder doch eher für sich selbst?) opfern will...

Wie das Happy End dieser Erzählung, deren genauere Gattungszuweisung (Mirakel oder Märe?) bis heute Kopfzerbrechen bereitet, nun genau aussieht, wird im Abendvortrag besprochen. Denn hierzu gibt es verschiedene Fassungen, wie dies für die mittelalterliche Textüberlieferung nicht unüblich ist. Sie stellen die Beantwortung der Frage, warum nun gerade Heinrich zum Aussätzigen wurde, in ein jeweils etwas anderes Licht.



<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/grimm1924/0019>

Ausgabe

Hartmann von Aue, *Der Arme Heinrich*. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Nathanael Busch und Jürgen Wolf. Reclam Verlag, Stuttgart 2013. 176 Seiten. 5,80 EUR.